

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

04.03.2022

Inhalt

EWN

1 Unternehmen in MV kappen aus Protest Verbindungen zu Russland <i>SVZ.de (Schweriner Volkszeitung), 03.03.2022</i>	3
2 Die Rückkehr der Atomdebatte <i>Weser-Kurier Bremen, 04.03.2022</i>	5
3 Mit Erdgas befüllt: Pipeline Nord Stream 2 bleibt sich selbst überlassen <i>Handelsblatt.com, 03.03.2022</i>	7

 SVZ.de (Schweriner Volkszeitung) | 03.03.2022

 Torsten Roth

 WEBLINK

KRIEG IN DER UKRAINE

Unternehmen in MV kappen aus Protest Verbindungen zu Russland

Schwerin |

Lieferstopp, Zahlungsausfall, Millionenverluste: Die Wirtschaft in MV sorgt sich um die Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine.

Russlands Krieg gegen die Ukraine wirkt sich auf die Wirtschaft in MV aus: Zahlreiche der schätzungsweise 100 Unternehmen aus MV im Russlandhandel stellen nach den politischen Sanktionen aus Protest gegen den Überfall die Geschäfte mit dem Aggressor Russland in Frage, stellen Lieferungen ein oder kappen Verbindungen ganz. In anderen Firmen hat der Abbruch der Transportketten die Geschäfte zum Erliegen gebracht.

Baumgarten: Lieferbeschränkungen treffen die Falschen

In den Chefetagen wächst die Unsicherheit: Beim Schmiermittelhersteller JB German Oil in Wittenburg im Landkreis Ludwigslust-Parchim etwa ist der Russland-Absatz zusammengebrochen. So könne fertige Ware nicht ausgeliefert werden, da der Lkw-Transport eingestellt sei und die Ware durch Einschränkungen im Zahlungsverkehr nicht mehr bezahlt werden könnte, erklärte Firmenchef Jürgen Baumgarten am Donnerstag: „Ein harten Schlag.“

Seit etwa 30 Jahren mache er Geschäfte mit russischen Partner und verkaufe etwa ein Drittel seiner Produktion dort hin. Auch in die Ukraine liefere er. Zwar verurteile auch er den Einmarsch Russlands in die Ukraine scharf. Für Baumgarten seien die von zahlreichen deutschen und europäischen Unternehmen verhängten Lieferbeschränkungen allerdings der falsche Weg. Das würde nicht die für den Krieg verantwortliche Politik sondern vor allem die Bevölkerung vor Ort treffen, meinte Baumgarten, der auch den Westen für die Zuspitzung der Situation in der Verantwortung sieht.

Die Politik hätte früher auf die Provokationen Russlands reagieren müssen, sagte der Firmenchef. In Wit-

tenburg hat der Lieferausfall weitere Folgen: Der Bau einer neuen Produktionshalle sei zunächst auf Eis gelegt worden, sagte Baumgarten.

Rohstofflieferungen bleiben aus

Die Verluste für die Wirtschaft in MV gehen in die Millionen: Die Handelsbeschränkungen werde vor allem der Mittelstand in Deutschland deutlich zu spüren bekommen, meinte Baumgarten. Die Unternehmen hätten mitgeteilt, dass Rohstofflieferungen ausblieben aber auch Zulieferprodukte aus Russland nicht mehr bezogen werden könnten, heißt es im Wirtschaftsministerium.

Andere berichteten, dass keine Aufträge mehr nach Russland vergeben würden. Inzwischen bekämen die Unternehmen auch die in Folge des Konflikts steigenden Energiepreise zu spüren. Zudem habe die Tourismuswirtschaft angekündigt, wegen geplante Reiserouten von Kreuzfahrtschiffen zu ändern.

Die Häfen stellten sich derweil auf Umschlagsausfälle, Umsatzeinbußen und Gewinnverluste ein, da Warenlieferungen aus Russland ausblieben, berichtet das Wirtschaftsministerium nach Meldungen aus den Unternehmen. Am Freitag wollen Wirtschaft und Land bei einem Krisentreffen das weitere Vorgehen bereiten.

Russlandgeschäft halbiert

Holz, Nahrungsmittel, Futter, Maschinen Kunststoffe – für jeweils etwa 40 Millionen Euro kaufen Unternehmen aus MV ein oder exportieren Waren in die Ukraine. Der Warenaustausch mit Russland belief sich im vergangenen Jahr hingegen auf 583 Millionen Euro, ermittelte das Statistische Amt. Seit der Annexion der Krim

2014 hatte sich das Außenhandelsgeschäft bereits nahezu halbiert.

Lieferanten in Sorge

Der Ukraine-Krieg setzt derzeit auch andere Unternehmen ohne direkte Geschäftsbeziehungen nach Russland unter Druck. Aufregung beim Schnittholzwerk Ilim Timber in Wismar: Das Unternehmen war vor mehr als zehn Jahren von in Russland geborenen Eignern mit heutiger israelischer Staatsbürgerschaft

übernommen worden. Das sorgte jetzt bei Lieferanten für Unruhe.

Einige hätten das Werk für ein scheinbar russisches Unternehmen gehalten, erklärte Firmenchef Michael Lichte. Seit Tagen schon müsse er nun darüber aufklären, dass Ilim Timber mit seinen beiden deutschen Werken in Wismar und Landsberg mit ihren etwa 1000 Beschäftigten keine russischen Lieferbeziehungen unterhalte, wirtschaftlich unabhängig sei und die Geschäfte unverändert fortgeführt würden.

ATOMKRAFT

Die Rückkehr der Atomdebatte

Kernenergie: Über die Möglichkeit eines Ausstiegs vom Ausstieg

Wie viele Atomkraftwerke laufen in Deutschland noch? Wo stehen sie, wer betreibt sie, wann werden sie abgeschaltet?

In Deutschland liefern noch drei Atomkraftwerke Strom: Isar 2 im bayerischen Norderaichbach, betrieben von Preussen-Elektra, der Kraftwerkstochter des Energiekonzerns Eon; Emsland im niedersächsischen Lingen, betrieben vom Düsseldorfer Energiekonzern RWE; Neckarwestheim 2 in Baden-Württemberg, die Anlage gehört EnBW aus Karlsruhe. Alle drei Anlagen sollen nach dem Atomgesetz Ende 2022 vom Netz.

Wie viel Strom liefern die Anlagen?

Im vergangenen Jahr waren noch drei weitere Atomkraftwerke am Netz: Brokdorf (Schleswig-Holstein, Eon), Grohnde (Niedersachsen, Eon) und Grundremmingen C (Bayern, RWE). Die sechs Anlagen lieferten dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme zufolge rund 13,3 Prozent des deutschen Stromangebots.

Können die Anlagen einfach länger laufen?

Rechtlich muss die Bundesregierung entscheiden, dass die AKW länger laufen sollen. Dafür müsste das Atomausstiegsgesetz geändert werden. Dabei müsste unter anderem geklärt werden, wer für den möglicherweise zusätzlich anfallenden Atommüll zahlt. Mit dem Atomausstieg hatten die Kraftwerksbetreiber rund 24 Milliarden Euro in einen öffentlich-rechtlichen Fonds eingezahlt, der Zwischen- und Endlagerung bezahlt. Sind solche rechtlichen Fragen nicht geklärt, wird kein Betreiber seine Anlage länger laufen lassen. Technisch ließe sich die Laufzeit verlängern, dann allerdings müssen neue Brennstäbe beschafft werden. Weil sich die Konzerne bereits seit Jahren auf das Aus der Kraftwerke vorbereiten, könnte auch das Personal für den Betrieb knapp werden.

Sind die Betreiber der letzten drei Anlagen – EnBW, Eon und RWE – bereit, die Anlagen länger laufen zu lassen?

EnBW aus Karlsruhe und Eon aus Essen würden mit der Bundesregierung darüber reden. Eon erklärte: „In dieser Ausnahmesituation sind wir bereit, darüber zu sprechen, unter welchen technischen, organisatorischen und regulatorischen Randbedingungen eine verlängerte Nutzung des Kernkraftwerks Isar 2 möglich wäre, sofern dies seitens der Bundesregierung ausdrücklich gewünscht ist.“ Begeisterung klingt anders. RWE hält sich bisher zurück, setzt wohl eher darauf, seine Braunkohlekraftwerke länger laufen zu lassen. Alle drei Konzerne haben mit Atomkraft abgeschlossen, konzentrieren sich auf völlig andere Geschäftsfelder. So setzt etwa EnBW auf erneuerbare Energien, Eon auf Netze und Energielösungen für Kunden.

Lassen sich Brokdorf, Grohnde und Grundremmingen C wieder ans Netz bringen?

Theoretisch ist das möglich, wenn der Rückbau noch nicht begonnen hat. Aber: Die Betreiber haben sich seit mehr als zehn Jahren auf den Ausstieg vorbereitet. Entsprechend haben sie das Personal geplant. Nachwuchs fehlt, ältere Kollegen bereiten sich auf den Ruhestand vor. Um ein Kraftwerk zu fahren, sind Mitarbeiter mit besonderer atomrechtlicher Lizenz nötig. Eine solche Lizenz gilt immer nur für eine bestimmte Anlage. Wer also bis 2019 Philippsburg 2 steuern durfte, kann nicht in Grohnde anfangen – jedenfalls nicht ohne Nachschulung. Das dauert mindestens ein Jahr für erfahrene Kräfte. Weil Brennelemente in der Regel drei bis vier Jahre genutzt werden, sind in den Kraftwerken, die gerade abgeschaltet wurden, auch recht wenig frische Elemente eingesetzt. Und auch um Anlagen zu reaktivieren, muss der Bundestag das Atomgesetz ändern.

Gibt es weitere Anlagen, die wieder hochgefahren werden könnten?

Nein. Alle anderen stillgelegten Atomkraftwerke werden bereits zurückgebaut oder sind sicher eingeschlossen.

Welche grundsätzlichen Vor- und Nachteile haben AKW?

Der große Vorteil im Vergleich zur: Die Reaktoren stoßen kein Klimagas CO₂ aus. Der große Nachteil: Sie erzeugen radioaktive Abfälle. Und die Endlagerfrage ist in Deutschland immer noch nicht gelöst.

Wie wahrscheinlich sind Neubauten in Deutschland?

Mit dem Krieg in der Ukraine ist einiges, was als unumstößlich galt, plötzlich wieder in der Diskussion. Dass neue Atomkraftwerke in Deutschland gebaut werden, gilt aber in der Branche immer noch als ausgeschlossen. Die Planung ist aufwendig, der Widerstand groß: Der Atomausstieg ist in Deutschland gesellschaftlich tief verankert. Zudem sind die Kosten hoch und die Bauzeit schwer kalkulierbar. Private Investoren sind deshalb kaum zu finden, auch, weil sich Atomkraft wenig rechnet. Neue Anlagen wie Hinkley Point C in England werden nur gebaut, weil der Staat für Abnahmemengen und (hohe) Preise garantiert oder Geld zuschießt. Für die USA hat die Bank Lazard errechnet, dass Energie aus Wind seit 2010 und aus Solaranlagen seit 2012 günstiger ist als Atomenergie. Zudem verteuerte sich danach Atomenergie zwischen 2010 und 2020 um 33 Prozent, Solarenergie verbilligte sich um 90 Prozent, Windenergie um 70 Prozent.

Wie viele Atomanlagen gibt es weltweit und wie viele werden gebaut?

Insgesamt liefen im Februar nach Zahlen des World Nuclear Industry Status Reports (WNISR) 412 Reaktoren weltweit. 93 davon allein in den USA, gefolgt von Frankreich (56) und China (54). Gebaut werden demnach 54 Anlagen, 20 allein in China. Insgesamt liefern Atomkraftwerke 10,1 Prozent der weltweiten Strommenge.

Wie lange dauert der Bau eines Kraftwerks und was kostet er?

Der WNISR kam für 2020 auf eine durchschnittliche

Bauzeit weltweit von rund zehn Jahren. Mehr als 58 Prozent der Projekte verzögern sich im Schnitt um sieben Jahre. Auch in Europa hapert es: Der finnische Reaktor Olkiluoto 3 ging erst kürzlich ans Netz. Ursprünglich geplant war 2009. Frankreichs Prestigeprojekt Flamanville 3 sollte 2012 Strom liefern, neuer Termin ist jetzt 2023. Die Kosten stiegen von 3,4 Milliarden Euro auf 12,7 Milliarden Euro. Selbst die zügig bauenden Chinesen kämpfen mit technischen Problemen. In England bauen sie mit französischer Technik Hinkley Point C mit zwei Blöcken – mit großzügigen Garantien des Staates. Die Kosten steigen, der Netzanschluss verzögert sich um mehrere Jahre.

In der internationalen Diskussion taucht das Kürzel SMR auf. Was sind SMR?

SMR steht für Small Modular Reactor, kleiner modularer Reaktor. Das sind standardisierte Anlagen, die in Serie hergestellt werden sollen. Dadurch, so die Idee, werden sie günstiger als einzelne große, jeweils neu geplante Anlagen. Forscher und Unternehmen arbeiten weltweit an unterschiedlichen Konzepten, unter anderem in Dänemark, Frankreich und Tschechien. Einziges Projekt in Deutschland: Dual Fluid, hinter dem Kernforscher aus Berlin stehen. Sitz des Unternehmens ist allerdings Kanada, das SMR fördert. Viele der Entwickler versprechen, dass die Anlagen sicherer sind als herkömmliche Reaktoren und weniger Atom-müll produzieren.

Warum werden SMR nicht gebaut?

Viele der Projekte, auch das von Dual Fluid, existieren nur auf dem Papier. Demonstrationsreaktoren sind teuer. Dual Fluid rechnet mit mehreren Millionen Euro. Eine funktionierende Anlage zur Serienreife zu bringen, kostet demnach rund sieben Milliarden Euro und dauert zehn Jahre. Rolls-Royce schätzt, seine etwa zwei Fußballfelder große Anlage binnen vier Jahren bauen zu können – wenn sie fertig entwickelt ist. Russland hat zwei SMR auf einem Schiff montiert. Die Akademik Lomonossow ist ein schwimmendes AKW, das bisher allerdings wenig effizient ist, wie WNISR berichtet. Zudem gibt es grundsätzlich Zweifel am wirtschaftlichen Nutzen der SMR: Es müssten Tausende Anlagen eines Typs gebaut werden, bevor sich der Einstieg in die Technologie lohne, schreibt das Öko-Institut aus Darmstadt, das sich im vergangenen Jahr 31 von 138 Konzepten, die weltweit verfolgt werden, genauer angesehen hat.

ERDGASVERSORGUNG

Mit Erdgas befüllt: Pipeline Nord Stream 2 bleibt sich selbst überlassen

Nord Stream 2 ist wegen Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine vorerst gestoppt – und keiner kümmert sich mehr: weder um den Inhalt der Pipeline, noch um Wartung und Sicherheit.

Für Nord Stream 2 fühlt sich nach Verhängung der Sanktionen gegen Russland und dem vorläufigen Stop niemand mehr zuständig. Dabei befinden sich in der Ostseepipeline 330 Millionen Kubikmeter Erdgas, die unter einem Druck von 120 Bar stehen. Mit der Menge könnten mehr als 100.000 Einfamilienhäuser in Deutschland ein Jahr lang mit Gas versorgt werden. „Es handelt sich bei der Pipeline um eine komplexe Konstruktion, die man nicht einfach sich selbst überlassen kann“, warnt ein Insider. Doch genau das geschieht gerade.

Die Pipeline mit einer Länge von 1220 Kilometern besteht aus zwei parallel verlaufenden Strängen, die komplett mit Erdgas gefüllt sind. Die Gasleitung ist am Startpunkt in Russland und am Endpunkt in Lubmin in Mecklenburg-Vorpommern mit schweren Ventilen verschlossen. Nord Stream 2 besteht aus rund 200.000 Stahlrohren, die jeweils zwölf Meter lang und 24 Tonnen schwer sind.

Die Betreibergesellschaft, die Nord Stream 2 AG mit Sitz in der Schweiz, ist nahezu handlungsunfähig. Das Unternehmen gehört zu 100 Prozent dem russischen Gazprom-Konzern. Die Fernwartung der Pipeline, die bislang von der Schweiz aus erfolgte, kann nach Angaben von Insidern nicht mehr erfolgen, weil die Telekommunikationsverbindungen des Unternehmens wegen der Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG gekappt wurden.

Die Insider berichten weiter, es sei unklar, wie man künftig die Mitarbeiter am Anlandepunkt der Pipeline in Lubmin noch bezahlen wolle. Die Nord Stream 2 AG ist aufgrund der Sanktionen von Bankgeschäften abgekoppelt. Auch Wartungsarbeiten könnten daher nicht mehr in Auftrag gegeben werden. Das US-Finanzministerium hatte als Teil der Sanktionen gegen Russland ultimativ die Abwicklung aller Geschäfte mit der Nord Stream 2 AG und deren Mehrheitsbeteiligungen bis zum 2. März verlangt.

Das Unternehmen hatte bereits Anfang dieser Woche allen 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gekündigt. Berichte, das Unternehmen habe bereits Konkurs angemeldet, bezeichnet die Nord Stream 2 AG als unzutreffend. Die deutsche Tochtergesellschaft Gas for Europe GmbH mit Sitz in Schwerin hat nach eigener Auskunft ihre Arbeit eingestellt und wird „vermutlich abgewickelt“.

Insider berichten von Ratlosigkeit in den Behörden

Das Handelsblatt hat in den vergangenen Tagen verschiedene Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden gefragt, wie mit der Pipeline künftig umgegangen wird. Anfragen an das Bundeswirtschaftsministerium, das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie sowie an das Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, die am Dienstag und Mittwoch dieser Woche erfolgten, blieben entweder unbeantwortet oder es hieß, man sammle gerade noch Informationen.

Insider berichten allerdings, in den Behörden herrsche komplette Ratlosigkeit. Es gebe keine vergleichbaren Fälle. Außerdem fehle den Behörden die Expertise, die erforderlichen Arbeiten hilfsweise selbst zu übernehmen oder auch nur in Auftrag zu geben. Als gegenstandslos könnten sich nach aktueller Lage der Dinge auch die mit der Genehmigung der Pipeline verbundenen Auflagen für die Nord Stream 2 AG erweisen, grundsätzliche Lösungen für den Fall einer Außerbetriebnahme zu entwickeln.

Das Wirtschaftsministerium von Mecklenburg-Vorpommern hatte in der vergangenen Woche darauf hingewiesen, dass im Fall einer endgültigen Außerbetriebnahme „durch den Vorhabensträger ein Konzept für den Umgang mit der Pipeline“ zu erarbeiten sei, „das umweltfachliche, technische und rechtliche Aspekte betrachtet“. Die Nord Stream 2 AG dürfte diese Auflage allerdings kaum mehr erfüllen können.